

11. Was nicht das Ohr vernommen, das hat das Aug' erkannt;
Die unten fahrn ihn schweben auf pfadlos steiler Wand,
Gebet und Glocken rufen für ihn zum Himmelsdom,
Von Kirche zu Kirche wallfahrt der bange Menschenstrom.

12. Jetzt an dem Fuß des Felsens erscheint ein bunter Chor,
Ein Priester inmitten, weisend das Sacrament empor.
Nur sieht nicht das bunte Wimmeln auf ferner Thalesflur,
Er sieht das blitzende Glänzen der Goldmonstranze nur.

13. „Fahr wohl nun, Welt und Leben! schwer fällt der Abschied mir;
O unerforschlich Wesen, du winkst, ich folge dir!
Ich sah ein Baum voll Blüten, — dein Blitz hat ihn erschlagen,
Ach gerne hätt' er früher noch süße Frucht getragen!

14. Ich sah ein Bauherr, thürmend den Dom zu deinem Ruhm, —
Nicht durst' er ganz vollenden der Liebe Heiligthum!
Ein Priester, plötzlich stürzend todt an des Altars Stufen, —
Er hätte gern erst Segen noch übers Volk gerufen!

15. So mag dies Herz denn brechen, von Lieb' und Segen voll!
So modre nun mein Busen, der thatenschwanger schwoll!
Verwelke Hand, denn nimmer krönt deine Müh' Gebel'n!
Nur Gottes bester Engel kann hier mein Retter sein!“

16. Er spricht's und hebt zum Himmel nun Angesicht und Arm,
Und in die Kniee sinkt er und betet still und warm;
Da klopft's auf seine Schulter, er fährt erschreckt empor;
„Komm heim, du bist gerettet!“ so ruft es an sein Ohr.

17. Und einen Bergmann sieht er froh lächelnd vor sich stehn,
Der faßt ihn fest beim Arme und winkt ihm fürder zu gehn;
Mit Leitern, Stahl und Seilen wird kühn ein Pfad gebahnt,
Wo Mayens Fußtritt strauchelt, stützt ihn des Retters Hand.

18. Der lädt ihn auf den Rücken, wo Klüfte schwindelnd drohn;
Wohl sind der Treue Schultern der Fürsten schönster Thron!
Nasch geht's zu Thal, wo jauchzend Tyrol empfängt die Zwei;
Kein Spötter kann belächeln die feltne Reiterei.

19. Wohl kündet uns die Sage aus grauer Ahnenzeit
Von einem Himmelsboten, der schützend ihn befreit;
Ja, wohl ein Engel war es, ein Schutzgeist stark und kühn,
Des treuen Volkes Liebe, so nennt zu deutsch man ihn.

20. Ein Kreuz auf hohem Felsen blickt nieder in das Land
Und zeigt den Ort, wo bebend einst Habsburgs Sprosse stand;
Noch lebt die alte Kunde und jubelt himmelwärts
Aus manchen Sängers Munde, aus aller Tyroler Herz!